

Erscheint Dienstag,  
Donnerstag  
und Samstag.

Inserate  
die gewöhnliche Zeile  
1 1/2 fr.

# Der Bote vom Remsthal.

Preis: 1 fl. 36 fr.,  
halbjährlich 48 fr.,  
vierteljährlich 24 fr.  
Durch die Post be-  
zogen jährlich  
48 fr. mehr.

## Amts- & Intelligenz-Blatt für die Bezirke Gmünd & Welzheim.

Samstag,

Nro. 66.

14. Juni 1856.

### Amtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

G m ü n d.

#### Brod-Taxe

für die nächsten 8 Tage:  
6 Pf. Kernbrod kosten 22 fr.  
6 Pf. schwarzes do. " 20 fr.  
1 Kreuzer-Wecken hat zu wägen  
6 Loth.  
Durchschnittspreis von 1 Simri  
Kernen 2 fl. 14 fr.  
Am 12. Juni 1856.  
Stadtschultheißenamt. Kohn.  
Gef. K. Oberamt  
Schemmel.

Forstamt Schorndorf.  
Revier Rudersberg.  
Holz-Verkauf.

Mittwoch  
den 18. d.ies  
im Staats-  
wald Dreh-  
lade 2 bei

Steinenberg:  
1495 weistannene Hopfenstan-  
gen, 9750 Bohnensteden, 2875  
Rechenstiele.  
Zusammenkunft Vormittags 9  
Uhr im Schlag.  
Am gleichen Tag Nachmittags  
2 Uhr im Staatswald Kallenber-  
gerhalbe bei Oberndorf:  
17 Eichen mit 448,6 E., 3/4  
Klafter eichene Scheiter, 7 Klfr.  
ditto Brügel, 1325 Reifschwellen.  
Zusammenkunft in der Kallen-  
bergerhalbe.  
Donnerstag den 19. d.ies im  
Staatswald Gaisgurgel 1 bei  
Steinenberg:  
6395 fichtene und weistannene  
Hopfenstangen, 32,635 Bohnen-  
steden, 8025 Rechenstiele.  
Zusammenkunft Vormittags 9  
Uhr im Schlag. Bei ungünstiger  
Witterung findet der Verkauf von  
den Waldtheilen Drehlade und  
Gaisgurgel im Ort Steinenberg,  
von der Kallenbergerhalbe in  
Oberndorf statt.

Die Vorsteher der näher ge-  
legenen Orte wollen diesen Verkauf  
im eigenen Interesse ihrer Orts-  
Angehörigen rechtzeitig bekannt  
machen lassen.  
Schorndorf, 11. Juni 1856.  
Königl. Forstamt.  
Plieninger.

S t a d t G m ü n d.

#### Wohnhaus-Verkauf.

Im Wege der Hülfsvoll-  
streckung wird dem Mez-  
ger Sebastian Krauß da-  
hier gemeinderäthlichem Auftrage  
zu Folge  
Mittwoch den 2. Juli d. J.  
Vormittags 11 Uhr  
eine 2stodige Behausung in der  
hintern Schmidgasse Nro. 69,  
neben Schuhmacher Häusler und  
Kaver Bozenhard,  
Anschlag 400 fl.  
im öffentlichen Aufstreich zum Ver-  
kauf gebracht  
Den 11. Juni 1856.

A. A.

Rathschreiber  
Bichler.

S t a d t G m ü n d.

#### Wohnhaus-Verkauf.

Gemeinderäthlichem Auf-  
trage zu Folge wird dem  
Pflasterer Joseph Häberle  
dahier  
Mittwoch den 2. Juli d. J.  
Vormittags 10 Uhr  
der 3. Theil an einem 2stodigen  
Wohnhaus in der Rinderbacher-  
gasse, Nro. 259, neben Schmid  
Eisele und Schuster Schmid,  
Anschlag 250 fl.  
im öffentlichen Aufstreich zum Ver-  
kauf gebracht.  
Den 11. Juni 1856.

A. A.

Rathschreiber  
Bichler.

H e u b a c h.

#### Eichen-Verkauf.

Am Mit-  
woch den  
18. d. M.  
verkauft die  
Stadtspflege  
gegen baare Bezahlung 60 Stück  
Eichen, die sich für Bau- und Hand-  
werksleute eignen:  
Zusammenkunft Morgens 7  
Uhr im Holzschlag Hochberg.  
Den 11. Juni 1856.  
Stadtspflege.



W a l d h a u s e n.

Oberamts Welzheim.  
Schafwaide-Verleihung.  
Die Pachtzeit der Winterhaf-

waide in Waldhausen und Weit-  
mars ist auf nächst Martini abge-  
laufen, die in Waldhausen kann  
mit 300 Stück, und die in Weit-  
mars mit 200 Stück befahren wer-  
den, beide Waiden werden am  
Johanni-Feiertag den 24. d. M.  
Nachmittags 1 Uhr auf hiesigem  
Rathhaus wieder auf 3 Jahre ver-  
pachtet, wozu die Liebhaber, unbe-  
kannnt mit amtlich beglaubigten  
Vermögens- und Prädikats-Zeu-  
gnissen versehen, hiezu eingeladen  
werden.  
Den 4. Juni 1856.  
Gemeinderath.

A l f d o r f.

#### Auffstreichs-Verkauf

von 9 Stück Stieren im Alter  
von 2 bis 3 Jahren auf dem  
gutherrschastlichen Materhof am  
Montag den 16. d.ies  
Vormittags 10 Uhr  
gegen baare Zahlung.  
Den 9. Juni 1856.  
Freiherrl. vom Holz'sches  
Rentamt.

### Bermischte Anzeigen.

G m ü n d.

Baumwollene und seidene  
Handschuhe,  
Glace-Handschuhe in fei-  
ner Waare  
empfehl't zur geeigneten Abnahme  
Carl Kreuzer.

G m ü n d.

Schwarze Orleans,  
Baramattas,  
Lüstre,  
Tibet,  
Sammt,  
Seidenzeuge,  
Trauer-Tize und Zeuglen  
Carl Kreuzer.

G m ü n d.

Anzeige und Empfehlung.  
Die Bade-Anstalt bei meinem  
Zimmerlag außerhalb dem Wald-  
stetterthor ist nun gleich der am  
untern Thor hergestellt und em-  
pfehle beide zur gefälligen Be-  
nützung.  
Den 14. Juni 1856.  
Wirtmeister Köhler.

S t r a ß d o r f.

#### Oberamts Gmünd.

#### Fahrniß-Verkauf.

Am Donnerstag den 19. Juni  
d. J. von Morgens 8 Uhr an,  
hält die Wittve des Georg Sturm  
dahier eine Fahrniß-Auktion, wo-  
bei insbesondere vorkommt:  
1. paar Ochsen,  
3 Rühe,  
3 halbjährige Stiere,  
2 Kälber,  
1 starker Wagen mit eisernen  
Achsen,  
1 Lachenwagen,  
1 eiserne Egge,  
1 Pflug,  
2 hölzerne Eggen,  
sodann sonstiges Fuhr-, Bauern-,  
Feld- und Handgeschirr durch alle  
Rubriken.  
Die Verkaufs-Verhandlung fin-  
det in ihrer Behausung gegen  
baare Bezahlung statt. Man la-  
det hiezu Liebhaber ein.  
Den 12. Juni 1856  
A. A.  
Schultheiß Dieg.

G m ü n d.

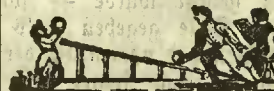
### Wirthschafts-Eröffnung.

Sonntag den 15. Juni wird  
auf der Köhlerhütte der Sommer-  
schank eröffnet, wozu freundlichst  
einladet  
L. Köhler.

G m ü n d.

### Preis-Regelschieben.

Unter-  
zeichne-  
ter ist  
willens,  
nächsten Sonntag, als an seiner  
Kirchweihe, ein Preis-Regelschieben  
zu geben, wobei zu gewinnen ist:  
1. Gewinn: 3 Gänse,  
2. " " 2 " "  
3. " " 1 Gans.  
Hiezu ladet höflichst ein  
Bierbrauer Waibel  
in der Lebergasse.



G m ü n d.

Derjenige Herr, welcher aus  
Versehen in Waldstetten meinen  
Stock mitgenommen hat, wolle  
denselben mir wieder einhändigen.  
Aug. Lacroix.

## Alizarin-Finte,

weder Saß noch Schimmel bildend, und sehr angenehm schwarz in Gläsern zu 12 und 6 kr. per Glas, bei

G. Schmid, Buchhändler.

Gmünd im Juni 1856.

## Beachtenswerth

für

### Weinhandlungen und Bierbrauereien.

Die rühmlichst bekannte Klärgallerie aus der Fabrik des Herrn Joh. Wagner aus Mainz, ein vorzügliches Mittel, Wein und Bier mit geringen Kosten rasch hell zu machen, indem eine Flasche à 42 kr. hinreicht, 3—400 Maas Wein oder Bier binnen 24 Stunden zu klären, ist mir zum alleinigen Commissions-Verkauf für hiesigen Platz übertragen worden und stets in bester Qualität zu genanntem Preis nebst Gebrauchs-Anweisung bei mir zu haben.

Schw. Gmünd, im April 1856.

**Ignaz Deibele.**

G m ü n d.

### Fahrniß-Verkauf.

Unterzeichneter ist gesonnen, nächsten

Montag den 16. Juni von Morgens 8 Uhr an einen Fahrniß-Verkauf in seinem Hause gegen gleich baare Bezahlung abzuhalten, und zwar durch alle Rubriken, etwas Silber, Messing, Zinn, Betten, Porzellan, Glas, eine Laden-Einrichtung und mehrere Gegenstände.

J. Weikmann bei der Post.

G m ü n d.

Ein tüchtiger Silberarbeiter, sowie eine Polirerin finden dauernde Beschäftigung.

Aug. Weikmann.

G m ü n d.

Wein Berggut am Lindensfürst, 4 Morgen mit Wohnhaus und Scheuer enthaltend, ist dem Verkauf ausgesetzt.

Mois Walter.

G m ü n d.

### Empfehlung.



Der Unterzeichnete beehrt sich hiemit anzuzeigen, daß sein Laden morgenden Sonntag eröffnet wird, und stets frisches Rind-, Schweine- und Kalbfleisch, sowie

Schinken,

Schinkenwurst,

Schweins-Roulade,

Lyoner Wurst,

die berühmte Schaffhauserwurst,

Franzosenwürste,

Zürcher Würste,

Cervelatwurst,

gekochtes u. geräuchertes Fleisch,

Italienischer Käse,

Leberpastete,

rohe und geräucherte Frankfurter

Bratwürste,

Bayr. Bratwürste ohne Darm

zu haben sind.

Ferner empfehle ich meine schon

bekanntnen

Schilling und Knoblauchwürste,

Knackwürste,

Schwartenmaggen

zu geneigter Abnahme.

Jos. Kränzle, Metzger

in der Bocksgasse.

G m ü n d.

Ein Logis mit 2 meublirten Zimmern hat zu vermieten

G. Schabel

auf'm Meer.

G m ü n d.

Gute Kleien, per Einri 16 kr., verkauft

G. Schabel

auf'm Meer.

G m ü n d.

Ein gut erhaltenes Sopha wird zu kaufen oder auf längere Zeit zu miethen gesucht. Von wem? sagt die Redaktion.

G m ü n d.

Ein neues Leiterwägle, einspannig, von vorzüglicher Schmied- und Wagner-Arbeit verkauft. Wer? sagt die Redaktion.

G m ü n d.

Eine Vorwalze ist ganz billig zu verkaufen. Wo? sagt die Redaktion.

G m ü n d.

Von ungefähr 2 Morgen Berg-Baumgut ist das Heugras dem Verkauf ausgesetzt. Von wem? sagt die Redaktion.

G m ü n d.

Eine Parterre-Wohnung in der Nähe des Marktes, bestehend in 1 heizbaren Zimmer nebst Neben-zimmer, 1 Kammer im zweiten Stock, Antheil am Keller u. Platz unterm Dach, ist bis Jacobi zu vermieten. Näheres zu erfragen bei der Redaktion.

G m ü n d.

Ein angenehmes Logis mit Bett und Möbel für einen ledigen Herrn in der Nähe von 3 Fabriken hat zu vergeben. Wer? sagt die Redaktion.

G m ü n d.

Einen gestitteten jungen Menschen, der Lust hat, die Bäckerei zu erlernen, wird unter billigen Bedingungen in die Lehre genommen. Von wem? sagt die Redaktion.

H e u b a c h.

## Empfehlung.

Senzen, Sichel u. Weg-Keine verkauft unter Garantie. Georg Burkhardt.

L o r d.

## Musik-Anzeige

Am Sonntag den 15. d. M. gibt der Blechmusik-Verein von Gmünd in meinem Wirthschaftsgärten eine

### musikal. Unterhaltung,

wozu ich das musikliebende Publikum der Umgegend hiemit höflich einlade.

Anfang 1/3 Uhr. Ende 7 Uhr.

Schray's Krone.

L o r d.

Montag den 16. d. Vormittags 8 Uhr, verkauft der Unterzeichnete ein neben seinem Hause stehendes Schafhaus, 45' lang, 32' breit.

Math. Reichle.

M a r b a c h a. N.

Ich erhalte fortwährend Aufträge zum Ankauf, resp. Verkauf von Gütern, Fabriken u. s. w., und ersuche deshalb etwaige Käufer oder Verkäufer solcher Objekte, mit mir in Correspondenz zu treten. Adresse: H. Reyscher in Marbach.

## W ü r t t e m b e r g.

Stuttgart, 13. Juni. Unsere Erwartung einer reich gesegneten Ernte treten mit jedem Tag der Verwirklichung näher. Die andauernd nasse Witterung hat den Feldfrüchten nicht nur keinen Schaden zugefügt — in welcher Beziehung ungegründete Besorgniß gehegt wurde — sondern hat ihnen selbst mehr Gedeihen und Fülle gegeben, als sie vorher besaßen. Unter den Winterfrüchten hat namentlich der Weizen, der im Anfang des Frühjahrs und auch später noch schwach stand, in unerwartetem Grade gewonnen, während Roggen und Gerste ebenfalls bedeutend in ihrer hoffnungsvollen Entwicklung gefördert worden sind. Nicht nur das Stroh wird voransichtlich in großer Menge gewonnen werden, sondern auch die Aehren des Roggens, unserer bei Weitem wichtigsten Brodfrucht, versprechen ihrer ungewöhnlichen Länge und Stärke nach einen überaus reichen Körner-Ertrag. Der Reys hatte im Anfang der Blüthe vom Glanzkäfer zu leiden; später würde diese Plage überwunden, und gegenwärtig läßt ein reicher Schoten-Ansatz einen sehr lohnenden Ertrag erwarten. Die Sommerfrüchte erfreuten sich niemals einer zuträglicheren Witterung; Hafer und Sommergerste bieten uns das Bild der üppigsten Vegetation, und es bedarf nur eines halbünstigen ferneren Verlaufes des Sommers, um Körner u. Stroh mit dem Füllhorn des Ueberflusses zu liefern. Auch die Kartoffeln sind etwas spät, aber dann mit gewünschter Lebhaftigkeit ihres Blätterwuchses hervorgetreten.

Die Berichte von auswärts über das vorgestrigte Gewitter, welches hier durchaus von keinen allarmirenden Erscheinungen begleitet war, sondern zu den leichteren gehörte, lauten sehr betrübend. Nicht bloß in Herrenberg, sondern auch noch weiterhin im Schwarzwald entlud sich ein furchtbarer verheerender Hagel, der großen Schaden an Baum und Feld angerichtet hat.

Wertzinger übernimmt in Stuttgart, nachdem sich zwei Reisegefährten, ein Herr und eine Dame, gezeigt, seine zweite und letzte Luft-Fahrt am nächsten Sonntag.

Aus Alalen, 9. Juni. Die Eisenbahnlinie zwischen Wasseralfingen und Lonsee ist nun vollständig ausgestellt, wie wir jedoch vernehmen, dürften die sämmtlichen Vorarbeiten und Berechnungen nicht vor Anfang Septembers vollendet sein. Die Hoffnung auf einen baldigen Angriff des Eisenbahnbaues läßt fortwährend neue gewerbliche Etablissements in unserer Gegend entstehen. Eine auswärtige Gesellschaft hat in Esslingen mehrere hundert Eichenstämmen gekauft, welche gegenwärtig von einem Duzend Luxemburger mit einer bei uns noch nie gesehenen Fertigkeit zur Abfuhr nach Holstein ausgearbeitet werden. — Die Bauten in Wasseralfingen schreiten unter der sehr tüchtigen Leitung des Hrn. Inspektor Morlok rasch voran. Das Innere des großartigen Walzwerkes sieht wie ein Basilika aus. Die erweiterte Gießerei mit ihren großartigen Formen fällt leider wegen ihres tiefen zum Theil

durch andere Bauten verhüllten Standpunktes weniger in die Augen. Auch die neu aufgeführten Arbeiterwohnungen längs der Straße ziehen die Aufmerksamkeit eines Jeden auf sich; deren Zweckmäßigkeit, Solidität und Schönheit wird allgemein anerkannt.

Ulm, 11. Juni. Diesen Morgen um 8 Uhr langten Se. Majestät der König auf hiesigem Bahnhof an und begaben sich sogleich zum Münster. Der König umging das Münster und besah die Restaurations-Arbeiten von Außen, sowie die Bauhütte. Im Münster selbst widmeten Allerhöchstdieselben allen Einzelheiten große Aufmerksamkeit, ließen sich den Plan der Bogensprengung vom Stadtbaumeister zeigen und erklären, und geruheten auch die von Musikdirektor Dissenbacher gespielte Orgel zweimal zu hören. Im Ganzen hielt sich der König wohl eine Stunde in und am Münster auf und war ungemein gnädig. Vom Münster ritten Se. Majestät mit hohem Gefolge auf die Friedrichsau, wo Allerhöchstdieselben eine Revue über hiesige Garnison abhielt, die mehr als 2 Stunden dauerte, von der aber Se. Königliche Majestät so rüstig, wie von einem Spaziergang abtritt, um sich wieder auf die Zurückreise zu begeben.

In Baihingen gebar eine Frau an einem Tage vier Kinder, von denen sich noch zwei am Leben befinden.

### Deutschland.

Wien, 8. Juni. Wie man seit mehreren Tagen in gewöhnlich gut unterrichteten Kreisen spricht, haben die von den Botschaftern Oesterreichs und Frankreichs in Rom unternommenen Schritte wegen Einführung von Reformen in der Verwaltung des Kirchenstaates gegründete Aussicht auf Erfolg. In einer in der letzten Zeit stattgefundenen Audienz des österreichischen Botschafters, Grafen Colloredo bei Sr. Heiligkeit soll Pius IX. sich durchaus nicht so abgeneigt gezeigt haben, den gewiss äußerst gemäßigten Wünschen Oesterreichs und Frankreichs zu entsprechen. Auch mit dem Widerstande des päpstlichen Staatssekretärs, Cardinal Antonelli, welchen man allenthalben als den hartnäckigsten Gegner jeder Neuerung schildert, soll es bei Weitem nicht so schlimm sein.

Triest, 8. Juni. Mittelt des Lloyd-Dampfers ist aus Dalmatien die Nachricht eingelaufen, daß die Türken durch die Prokulgirung des Hat Humayun verstimmt, in Rodgorizza 2 christliche Kirchen zerstörten. Zu Nisch wurden aus demselben Anlasse zwei Christen getödtet; aus Rache überfielen letztere Glaubensgenossen eine muselmännische Karawane, tödteten 14 Türken und führten 9 Saumthierladungen nebst 600 Dukaten mit sich fort. Der Adjutant des Fürsten Danilo ist mit einem Waffengeschenke für den Kaiser Napoleon hier eingetroffen, desgleichen sein Sekretär Medakovich der sich in Mission nach Petersburg begibt.

Aus Breslau, 7. Juni wird dem Dr. J. über den diesjährigen Wollmarkt berichtet, daß mehrere Tage lang gar keine Käufe abgeschlossen wurden, weil Verkäufer sowohl wie Käufer einander beobachtend und zurückhaltend gegenüber standen und lange kein Theil nachgeben wollte. Die Produzenten verlangten so hohe Preisaufschläge, daß die Käufer übereinkamen, lieber gar nicht zu kaufen. Eine ähnliche Uebereinkunft der Verkäufer konnte nicht festgehalten werden, denn sie schlugen am Ende zu den vorjährigen Preisen los. Dennoch blieb am Schlusse des Wollmarkts die Hälfte der Wolle unverkauft.

### Frankreich.

Paris, 10. Juni. Der päpstliche Legat, Cardinal Barizzi, ist gestern Abend nach fünf Uhr in Begleitung des päpstlichen Nuntius Msgr. Sacconi, des kaiserlichen Ceremonienmeisters de Conches und der übrigen ihm nach Marseille entgegengeschickten Offiziere des kaiserlichen Hauses in Paris eingetroffen.

Paris, 11. Juni. In Folge des Entschlusses des Kaisers und der Kaiserin, bei allen an demselben Tag mit dem kaiserlichen Prinzen gebornen Kindern Bathenstelle zu vertreten, sind mehr als 3600 Gesuche beim Ministerium des Hauses eingelaufen. Die Maires wurden beauftragt, Notizen über Vermögensverhältnisse der betreffenden Familien einzusenden, und bereits erhielten die Bedürftigen darunter Unterstützungen. Eine Jahresrente soll auf das Budget des Kaisers für die bedürftigen Familien eingeschrieben werden und J. M. werden sich der Kinder annehmen, die Waisen geworden sind. Mehrere Maires haben gemeldet, daß ein-

zelne Familien mit der Taufe ihrer Kinder auf den Taufstag des Prinzen gewartet haben. Dieselben dürfen die Personen wählen, welche ihre Kinder über die Taufe halten sollen. Nöthigenfalls soll der Maire die Person des Kaisers repräsentiren.

Nun sich die Sündfluth in Südfrankreich etwas verlaufen hat, steht man das Unglück, das Rhone und Saone angerichtet haben. In Lyon sind die Verheerungen am größten, aber nicht viel geringer in einem Duzend anderer Städte, und nicht nur an Häusern und Dämmen, sondern leider auch an Felder und Saaten. Kaiser Napoleon war wie ein Blitz von Paris da; das hat den Leuten gefallen; überall, wo er in den jammernden Städten und Städtchen einfuhr, oft auf dem Kahne, ward er herzlich empfangen, nicht nur wie sonst von den Behörden, sondern von den Armen und Leidtragenden, und der Marshall Castellane in Lyon trug ihm den Goldsack nach und griff so oft und tief hinein, bis er leer war. In Paris gehen die Sammler von Haus zu Haus, und Mancher hat mehr als 20,000 Franks beigezeichnet.

Aus Alexandrien wird gemeldet, daß Arabien in vollem Aufstande ist und den Sultan nicht mehr anzuerkennen erklären. Der Gouverneur Sedjaz Pascha ist ein Mann von großem Muth; es fehlt ihm aber an Unterstützung.

### Eine russische Rache.

(Fortsetzung.)

Es war so dunkel in diesen noch von keinem menschlichen Fuße betretenen Tiefen, daß Alexis den Unbekannten fast sofort aus dem Gesichte verlor. Uebrigens es war der Augenblick, um das Tau zu kappen. Der Jüngling brauchte nur den Arm auszustrecken. Der Kahn von dem Strom fortgeführt, war sogleich zertrümmert. In dem Tumulte der Wogen konnte dieses Geräusch nicht zu dem Ohre des heldenmüthigen Kletterers gedrungen sein.

Nach solcher Erfüllung seines Auftrags erhob der Neffe des Generals neugierig das Haupt und blickte gegen die vom Monde erhellten Regionen.

Der Unbekannte erschien bald wieder auf einer schmalen Felsenkante, die sich einige fünf und zwanzig Toisen über die Wellen erhob.

„Wie hat er es nur gemacht, um bis dahin zu steigen?“ fragte sich Alexis; „wie wird er es anfangen, um von da weiter zu kommen? Der Felsen ist jetzt senkrecht!“

Als Antwort erschien ein Seil, das vom Balkon herabfiel.

Der Neffe des General begann zu verstehen.

Raum hatte das Seil die Felsenkante berührt, wo es der Unbekannte erwartete, als er es mit einem Freudenschrei ergriff und sich anschickte, den Zwischenraum mit einer ungemeinen Schnelligkeit zurückzulegen.

Er kam auf diese Weise beinahe bis zu drei Viertel der Höhe. Aber da, und obwohl Beine und Arme fortführen zu arbeiten, schien der Mann auf demselben Punkte hängen zu bleiben. Dann schien er nach und nach das Emporstiegen wieder zu beginnen.

Der Untenstehende schaute, dieß nicht begreifend, aufmerksam hin.

Es war nicht der Mann, der zurückstieg, augenscheinlich, es war das Seil.

Er arbeitete mit nicht weniger Ungeduld als je.

Das Seil ging noch immer herab.

Er verdoppelte seine Anstrengung, er schien sich mit einem einzigen Sprung gegen das Fenster aufschwingen zu wollen, nach dem sein ganzes Wesen, seine ganze Seele strebte.

Aber das Seil... das Seil stieg immer herab!

Plötzlich endlich...

Aber es ist Zeit, den Vorhang über diese sonderbare Scene

herabzulassen, um ihn unmittelbar vor dem Zimmer der Fürstin Eveline zu erheben.

6.

Die bleiche und blonde junge Frau kniete anmuthig vor ihrem Betpult. Sie harret, sie hofft, sie flüstert ganz leise einen ihrem Herzen sehr theuren Namen.

Ein Uhr schlägt es in dem Schweigen der Nacht.

Ein Zeichen durchdringt die Luft, aber so leise, daß es selbst nicht den harmonischen Gesang der in den Blütenbüschen halb eingeschlummerten Nachtigall schweigen macht.

Eveline erhebt sich sogleich, läuft an die Wand, öffnet einen geheimen Schrank und nimmt daraus rasch ein Seil, nicht weniger lang als die Sonde, welche die Tiefen des Meeres zu messen bestimmt ist. Sie bindet dessen Enden an eine der Marmorsäulen, welche den Mantel des Kamins tragen; sie prüft vorsichtig die Stärke des Bandes, das sie hält; dann, das Zeichen von außen mit einem noch leiseren beantwortend, springt sie zum Balkon, läßt das Seil über die Balustrade hinab, aber ohne es aus ihren kleinen und weißen Händen zu lassen, wie um außerdem ihren schwachen und zärtlichen Schutz der kostbaren Last zu sichern, die es tragen soll.

Aber schon hat der Marmor geknarrt unter dem Druck der Schleife, schon hat sich das Thau gespannt unter den ersten Griffen der vielgeliebten Hand, die sich seiner am andern Ende bemächtigt.

Eveline neigte sich dann über den Balkon, mit vor Freude schlagendem Busen, mit einer Lippe, die den Kuß durch das Lächeln ruft, mit den blauen Augen, welche die schwarzen Augen anziehen, die schon auf dem Wege zu ihr sind.

Plötzlich, von hinten, berührt sie eine Hand an der Schulter. Sie wendet sich lebhaft um.

Ihr Mann!

Die junge Frau bleibt unbeweglich, offenen Mundes, erstarrt. Auch der Fürst schweigt. Aber auf seinem harten Angesicht schwebte, ich weiß nicht, welches höllische Lächeln, und mit der Bewegung einer Statue, die sich plötzlich beleben würde, zieht er sein Jagdmesser.

(Fortsetzung folgt.)

**B e r m i s c h t e s .**

Zu einem Bauern in Stey in Böhmen kamen am 17. v. M. Abends ein Mann und eine Frau, welche letztere ein Kind auf dem Arme hatte. Der Mann erklärte feierlich, daß das Haus von einem großen Unglück bedroht sei, da in demselben eine Mordthat verübt worden. Er erklärte, zur Entdeckung der ruchlosen That berufen zu sein, und wurde in der That auf seine Nachwei-

sung ein Todtenkopf und Menschengelbeine im Stalle ausgegraben. Er beschwor darauf den Bauer, fleißig mit seiner Frau zu beten, und nachdem er das Vertrauen des Arglosen gewonnen, ließ er sich das baare Geld zeigen und sperrte es in einen Kasten. Darauf legte er der bestürzten Familie auf, fünf Tage nacheinander zu beten, kein Geld auszugeben und selbst den bewussten Kasten nicht zu berühren. Er entfernte sich dann mit dem Weibe und wurde von dem Hausherrn eine Strecke weit begleitet. Nach Hause zurückgekehrt, befolgte dieser die Vorschriften des vermeinten Wundermannes auf das genaueste, betete und rührte fünf Tage kein Geld und auch den Kasten nicht an. Am 22. v. M. öffnete er diesen endlich und fand ihn — leer. Er war um 840 fl. C. M. betrogen worden.

**Mathematische Witterung im Juni nach Herschel.**

Vom 18. bis 25. Juni viel Regen.

**R ä t h s e l .**

Drei Laute sind so zu verbinden,  
Daß sich dadurch zwei Namen finden,  
Davon der eine einem Mann,  
Dem große Fluthen nichts gethan,  
Der andre einem Fluß gehört,  
Der seinen Lauf zur Nordsee kehrt.

Auflösung des Rechnung-Räthsels in No. 53: (754). „Rom“

**N a c h t r a g .**

G m ü n d .

Unterzeichneter empfiehlt einem verehrten Publikum seine Tapeten-Musterkarte, welche eine reiche Auswahl der neuesten Dessins enthält, zu außerordentlich billigen Preisen, unter Zusicherung schneller und pünktlicher Bedienung

Johann Kay, Sattler und Tapezier.

G m ü n d .

**H a u s - V e r k a u f .**

Mein auf der Sommerseite, nahe am Markt, gelegenes Haus, welches 5 heizbare Zimmer, 2 Dachkammern, Küche, Speisekammer, Waschküche, gewölbten Keller, Hof mit Brunnen, auch Remise sammt Pferdestall hat, und wobei sich ein Garten befindet, verkaufe ich unter sehr annehmbaren Bedingungen.

Rechtskonsulent Dauder.

**Schorndorfer Frucht-, Brod- und Fleisch-Preise**

vom 10. Juni 1856.

Kernen	Wahrer Mittelpreis per Scheffel	17 fl. 36 kr.
Haber	" " " "	— fl. — kr.
Dinkel	" " " "	— fl. — kr.
Gerste	" " " "	— fl. — kr.
8 Pfd. weißes Brod kosten	" " " "	30 kr.
8 " schwarzes " "	" " " "	28 kr.
1 Kreuzerwecken wiegt	" " " "	6 Loth.
1 Pfund ganzes Schweinefleisch	" " " "	12 kr.
1 " abgezogenes ditto	" " " "	11 kr.
1 " Rindfleisch	" " " "	8 kr.
1 " Kalbfleisch	" " " "	8 kr.

**G m ü n d . Ergebnis des Fruchtmarktes am 11. Juni 1856.**

Getreide- Gattungen.	Voriger Rest.		Neue Zufuhr.		Gesamt- Betrag.		Heutiger Verkauf.		Im Rest geblieben.		Höchster Durch- schnitts- preis.		Wahrer Mittel- preis.		Niedester Durch- schnitts- preis.		Verkaufs- Summe.		In Vergleichung gegen die letzte Schranne sind die Durchschnittspreise mehr per Schf. per Schf. weniger per Schf. per Schf.			
	Schf.	Gr.	Schf.	Gr.	Schf.	Gr.	Schf.	Gr.	Schf.	Gr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Kernen	—	—	28	5	28	5	21	2	7	3	18	—	17	52	17	36	379	51	—	48	—	—
Weizen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Roggen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste	—	—	24	6	24	6	18	—	6	6	10	56	10	48	10	40	194	50	—	24	—	—
Haber	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Weiden	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ackerbohnen.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Mischling	—	—	1	—	1	—	1	—	—	—	10	—	—	—	—	—	10	—	—	—	—	—
Summe	—	—	53	3	53	3	39	2	14	1	—	—	—	—	—	—	574	41	—	—	—	—

Gewogen wurden 3 Schf. Kernen: 284, 280, 277 Pfd. zus. 841 Pfd. Durchschnittsgew. 280 1/3 Pfd. Schrannemeister Weikmann.